



Mirella Carbone mit Kindern des Kindergartens Sils i. E.

Bild zVg

## Forscht in Graubünden: Mirella Carbone

■ Mit Mirella Carbone sprach Erich Schneider, AR-Geschäftsführer

**AR: Frau Carbone, was interessiert Sie an Ihrem Forschungsthema?**

Mirella Carbone: Mich interessiert zum einen die facettenreiche Persönlichkeit dieses Malers: Samuele Giovanoli (1877–1941) war ein einfacher Bergbauer und Metzger, ein praktischer Mensch mit grossem handwerklichem Talent. Er war aber auch ein ausserordentlich sensibler und tiefsinniger Geist mit einem grossen Wissenshunger und philosophisch-literarischen wie auch naturwissenschaftlichen Interessen. Sowohl er als auch seine Kunst, die er mit 54 Jahren autodidaktisch erlernte und in den letzten zehn Lebensjahren ausübte, blieben seiner menschlichen Umgebung fremd und unverständlich. Die urtümliche Ausstrahlungskraft von Giovanolis naiver Malerei, der

enigmatische Charakter seiner Landschaften, Blumenstillleben und Paradiesvisionen haben mich von Anfang an in ihren Bann gezogen. Sie werfen viele Fragen auf, die bis heute keine Antwort gefunden haben.

**Welches ist Ihre grösste Herausforderung?**

Eine grosse Herausforderung für mich ist der Versuch, für das undefinierbare in Giovanolis Gemälden doch einen adäquaten Ausdruck zu finden.

**Was gefällt Ihnen an Graubünden besonders?**

Die enorme kulturelle Vielfalt und die landschaftliche Schönheit.

**Bleibt Ihnen noch Freizeit?**

Nicht viel, denn ich arbeite nicht nur in der Kulturforschung, sondern auch in der Vermittlung mit Vorträgen, Seminaren, Kulturwanderungen, Führungen usw. Da mir aber meine Arbeit auch eine grosse Freude bereitet, empfinde ich die mangelnde Freizeit (noch) nicht als Problem.

**Haben Sie Pläne für die Zukunft?**

Ja. Es gibt neben Samuele Giovanoli noch weitere wenig erforschte Künstlerpersönlichkeiten im Engadin und den Südtälern, über die ich forschen möchte.

### ■ ZUR PERSON

**Geburtsort:** Catania (Sizilien)

**Alter:** 44

**Ausbildung:** Studium der deutschen, englischen und spanischen Literatur sowie der Kunstgeschichte an den Universitäten von Catania und Freiburg (Breisgau). Promotion in deutscher Literaturwissenschaft mit einer Dissertation zum Thema «Der Film im journalistischen Werk Joseph Roths».

### ■ ZUM PROJEKT

**Thema der Forschung:**

Monografie über den naiven Maler Samuele Giovanoli aus dem Fexstal (Engadin).

**Institution:**

Institut für Kulturforschung Graubünden

**Dauer:** 3 Jahre

**Kosten:** Fr. 100 000.–

**Finanzierung:**

Hauptsächlich durch private Sponsoren, die einen Bezug zu Sils i. E. haben, und durch das Institut für Kulturforschung Graubünden.



Die entstehende Monografie über Samuele Giovanoli versucht, eine Forschungslücke zu schliessen: Das umfangreiche Material über Leben und Werk des Malers, das Giovanolis Entdecker Giuliano Pedretti in den Siebzigerjahren mit grosser Akribie zusammentrug, wurde nie ausgewertet und zu einem Text verarbeitet. Auch eine Werkanalyse fehlte bis jetzt. Dabei ist die Autorin der Meinung, dass das Werk dieses echten Naiven das Panorama der Bündner Malerei um einen originellen Beitrag bereichert.

Academia Raetica  
GRAUBÜNDEN · SWITZERLAND

Die Academia Raetica (AR) ist die Dachorganisation für universitäre Forschung und Lehre in der Region Graubünden. Sie stellt in der «Bündner Woche» Forscherinnen und Forscher aus ihren Institutionen vor.